

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 12

Artikel: Einen Sack Zorn zur Ader gelassen
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

David und Goliath

Im März vor einem Jahr erschien in England, herausgegeben von der Hungerhilfsorganisation «war on want», eine Broschüre unter dem Titel «The Baby Killers» (Die Kindermörder). Darin wurde u. a. auch der Nestlé-Konzern aufs heftigste angegriffen. Man warf ihm vor, dass er in den Entwicklungsländern eine sehr aufwendige Propaganda für die künstliche Kinderernährung betreibt und dadurch die Mütter verleite, ihre Kinder mit der Flasche aufzuziehen statt sie zu stillen. Da die hygienischen Verhältnisse aber so miserabel seien, dass die notwendigen Voraussetzungen für eine einwandfreie künstliche Ernährung nicht gegeben seien, sei die natürliche Folge eine grosse Kindersterblichkeit.

Diese Broschüre wurde von der Arbeitsgruppe Dritte Welt in Bern und Zug übersetzt und unter dem provokanten Titel «Nestlé tötet Babys» herausgegeben. Die Folgen blieben nicht aus: es hagelte Strafklagen sowohl gegen die beiden Herausgebergruppen als auch gegen einige Blätter, die die Sache aufgegriffen hatten. Diese Strafklagen sind noch hängig. Sie bedeuten, dass der Goliath der Nestlé-Alimentana, der zweitgrösste multinationale Konzern dieser Branche, gegen den kleinen David zu Felde zieht. Das ist an und für sich durchaus begreiflich. Denn als Mörder hingestellt zu werden ist immerhin auch für ein Riesenunternehmen keine angenehme Sache.

Nun ist die Firma Nestlé offenbar gar nicht besonders darauf erpicht, den Prozess durchzuführen. Sie hat deshalb den beklagten Herausgebern einen Vergleich angeboten. Der sieht so aus:

«1. Die Arbeitsgruppe entschuldigt sich in aller Form gegenüber der Nestlé Alimentana...

Sie nimmt die Aeusserungen zurück...

Sie bedauert die Ehrverletzungen...

2. Diese Erklärung und der Vergleich müssen auf Kosten der Arbeitsgruppe in den von Nestlé zu bezeichnenden Zeitungen publiziert werden.

3. Nestlé behält sich vor, auf eigene Kosten in weiteren Publikationsmedien eine eigene Darstellung erscheinen zu lassen.

4. Die Arbeitsgruppe hat einer wohlthätigen Institution eine vom Richter zu bezeichnende Summe einzuzahlen.

5. Die Arbeitsgruppe übernimmt alle Kosten des Verfahrens.

6. Die vorhandenen Schriften «Nestlé tötet Babys» müssen dem Richter zur Vernichtung übergeben werden.

7. Die Arbeitsgruppe hat eine Friedensbürgschaft zu leisten, d. h. den Verzicht auf weitere Verbreitung der Vorwürfe gegen Nestlé zu verbürgen, insbesondere auch auf die Uebersetzung der englischen Studie ins Französische zu verzichten.

Bei Erfüllung dieser Bedingungen würde Nestlé die Strafklage zurückziehen.»

Die Arbeitsgruppen haben diesen Vergleich abgelehnt und wünschen die richterliche Beurteilung. Sie wollen den Wahrheitsbeweis erbringen. Man wird feststellen dürfen, dass es sich bei diesem Vorschlag weniger um einen Vergleichsvorschlag als vielmehr um einen Kapitulationsvorschlag handelt. Goliath möchte David mundtot machen und ruinieren. Dieser Versuch ist ihm misslungen. Ob er dieses Ziel auf gerichtlichem Wege erreichen kann, wird die Zukunft lehren. Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, dass die Frage abgeklärt wird. Es kann ihr keineswegs gleichgültig sein, ob eine bedeutsame Schweizer Firma in den Ruf des Kindermordes gelangt. Die Arbeitsgruppe behauptet, genügend Beweismaterial zu besitzen, um ihre schwere Anklage zu begründen. Dem in Aussicht stehenden Prozess darf man also mit Spannung entgegensehen. Auffallend ist bei dem Handel, dass die Firma offenbar in England gegen die Originalbroschüre nicht geklagt hat.

Leporello

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum zeigen die Preise für Gold-Vreneli im «Jahr der Frau» eine eher fallende Tendenz?
E. H., Bürglen

Warum wird mein Sparschweinchen trotz aller Mühe, die ich mir gebe, nicht fett?
F. W., Luzern

Warum bestellen Leser den Nebelspalter ab, nur weil ihnen unter hundert Artikeln einer missfallen hat?
C. Sch., Freiburg i. B.

Warum ist die harte Währung manchmal weich und schlüpfri-
g?
F. F., Matzendorf

Warum sprechen unsere Nachrichten-
sprecher immer von China, wenn sie
China meinen?
M. W., Wiedlisbach



Einen Sack Zorn zur Ader gelassen

Schon spriessen Enziane und Krokusse,
und in den Gefängnissen schliessen die Türen sich
hinter Andersdenkenden.

Das ist ein Spriessen und Schliessen in der Welt!
Wenn kein Stern morgen vom Himmel fällt

– uns zu vernichten;
würde kein Zeuge später berichten –,
haben wir noch einmal einige Krümel Zeit, nachzudenken,
was wir tun,
barfüssig oder in Nobelschuh,
mit blosser Scheitel
oder hochhütig eitel,
ruhmredend oder heulend im Aschensack –
Lumpenpack! Lumpenpack!

Zwar aus Hadern kann wieder weisses Papier werden,
Milchmädchenrechnungen zu schreiben oder Gedichte.
Papier, heisst's, sei geduldig,

ist nicht schuldig,
verkündet Revolutionen, einen Flugzeugtest,
die Zehn Gebote oder das Kommunistische Manifest,
wird verramscht und zerrieben,
gekocht, neu beschrieben,
preist Narzissen und Anemonen
wie auch Kriege oder die Erdbeben- und Hungersnothilfen
derer, die auf der Sonnenseite wohnen.
Aber Lumpenpack, Lumpenpack, uneresgleichen,
wird nie wie ein Phönix aus Schamröte zu Reinheit bleichen.

Wie das spriest, wie das schießt in der Welt
und kein Stern niederfällt!
Regenfluten fallen, Sturmfluten wälzt das Meer
vor sich her
und zerbricht Städte. Wir bauen sie wieder auf
bis zum goldenen Kirchturmknäuel,
heuchlerisch, impertinent,
leistungsstolz resistent
gegen die scheuen Gebärden des Gewissens, orgelspielend
in Kutte und Frack –
Lumpenpack! Lumpenpack!
Nur die Enziane und Krokusse, Anemonen und Narzissen
welken geduldig –
unschuldig, unschuldig ...

Einst,
glaubten die armen und wirklichen Frommen,
würde der Himmel
zu ihnen kommen
oder sie flögen
dem Friedensreich zu.
Hatten zum Fliegen
zu schwere Schuh,
und wo sie wohnten,
war der Regenbogen klein,
liess sie
nicht ein ...

Albert Ehrismann